



The Image Bank

Schlüsselfrage

Die Registrierdatenbank von Windows 95 ist die Nachfolgerin der INI-Dateien. Wegen ihrer Komplexität beantwortet die Microsoft-Hotline den Endanwendern normalerweise keine Fragen zu diesem Thema. Grund genug, über diesen neuen Bestandteil von Windows aufzuklären und seine Möglichkeiten, aber auch seine Gefahren aufzudecken.

Mit Windows 95 wird alles viel einfacher und schneller – behauptet Microsoft. Zumindest anders ist manches geworden. Dazu gehört auch die Art und Weise, in der die Konfigurationsdaten gespeichert werden.

Unter Windows 3.x waren dafür vornehmlich die INI-Dateien zuständig. Sie hatten jedoch die unangenehme Eigen-

schaft, sich wie die Karnickel zu vermehren. Denn zu den Standard-Systemdateien WIN.INI und SYSTEM.INI gesellte sich anlässlich fast jeder Programminstallation mindestens ein weiteres Exemplar dieser Gattung. Und wurde das eine oder andere Windows-3.x-Programme wieder gelöscht, so blieben ihre herrenlosen INI-Dateien – und oft auch noch einige Ein-

träge in der WIN.INI – zurück. Der Versuch, diese Streuner auszumerzen, erwies sich ohne spezielle Hilfsprogramme nicht nur als aussichtsloses, sondern auch als gefährliches Unterfangen, da bei einer solchen Jagd oft unschuldige Opfer auf der Strecke blieben.

Mit der Registrierdatenbank (Registry, auch „Konfigurationsdatenbank“ oder „Registrierung“ genannt) von Windows 95 soll dieser Mißstand der Vergangenheit angehören.

Funktionsweise

Die Registry ist eine zentrale Datenbank, in der Informationen sowohl von Windows 95 selbst als auch von Windows-95-kompatiblen Anwendungen abgelegt werden. Im Gegensatz zu den INI-Dateien ist sie hierarchisch strukturiert (siehe Screenshot). Sie enthält Einträge für Hardware, Software und verschiedene Benutzer. Meistens dann, wenn ein neues Programm installiert wird oder Modifikationen in der Systemsteuerung vorgenommen werden, wirken sich die entsprechenden Änderungen auf die Daten in der Registry aus.

Im wesentlichen ähnelt die Registry den INI-Dateien von Windows 3.x. Früher waren alle Informationen durch Bezeichner innerhalb eckiger Klammern (etwa »[386Enh]«) in Gruppen unterteilt. Diese Bezeichnungen wurden durch sogenannte Registrierschlüssel abgelöst, in denen die verschiedenen Einträge zu finden sind.

Neben diesen Einträgen kann ein Registrierschlüssel aber auch einen oder mehrere Unterschlüssel enthalten. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu den INI-Dateien. Die dadurch entstehende Baumstruktur kann man zwar allein wegen ihres Umfangs (SYSTEM.DAT + USER.DAT = zirka 1 Megabyte; WIN.INI + SYSTEM.INI = zirka 50 bis 100 Kilobyte) nicht gerade „übersichtlich“ nennen, sie erleichtert die Orientierung zumindest ein wenig.

Damit auch alte 16-Bit-Anwendungen nach wie vor eingesetzt werden können, unterstützt Windows 95 weiterhin INI-Dateien. Gleiches gilt für die MS-DOS-Startdateien AUTOEXEC.BAT und CONFIG.SYS.

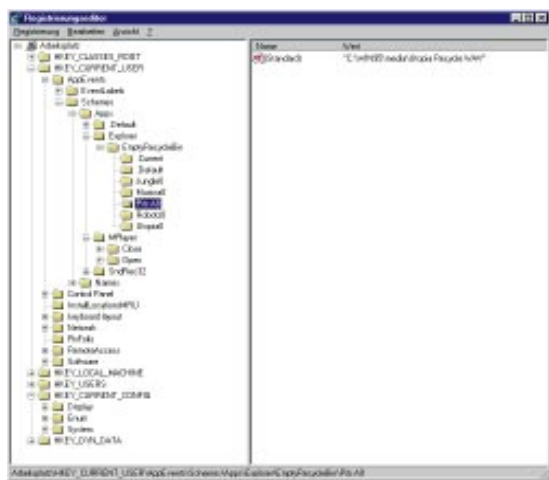
Die Registrierdatenbank hat aber nicht nur intern eine klarere Struktur, sie ist auch auf der Festplatte leichter zu orten als ihre Vorgänger, die fast immer in unüberschaubaren Massen auftraten. Sie besteht aus zwei Dateien, die sich normalerweise im Windows-95-Verzeichnis befinden: SYSTEM.DAT und USER.DAT. Somit kann sie in ein ande-

**Aufbau: Die Registrier-
schlüssel der Registry**

Die Registrierdatenbank von Windows 95 ist, wie bereits erwähnt, klar strukturiert. Sie besteht aus sechs Hauptbereichen (Registrierschlüsseln), von denen jeder wieder in mehrere Bereiche untergliedert ist, die sich wiederum aufsplitten und so fort. Diese Struktur ist vergleichbar mit der Verzeichnisstruktur der Festplatte. Die sechs Hauptschlüssel der Registry sind:

- **HKEY_LOCAL_MACHINE**

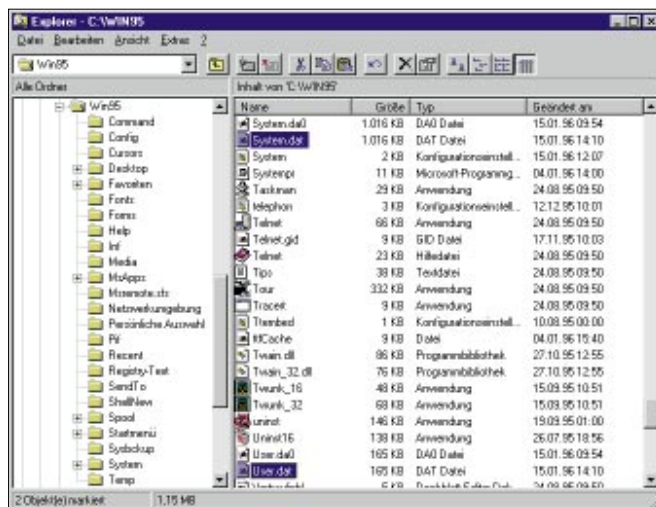
Dieser Schlüssel enthält alle Daten der Datei SYSTEM.DAT. Hier finden Sie Informationen über den PC wie rechner-spezifische Komponenten und Einstellungen bezüglich der installierten Hard-



und Software. Diese Konfigurationen und Informationen gelten für alle Anwender, die mit diesem Rechner arbeiten.

● **HKEY_CLASSES_ROOT**

Dieser Bereich ist eine Kopie des Schlüssels HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Classes und entspricht der Registrierdatenbank von Windows 3.1. Er enthält Daten zu OLE, der Zuordnung von Dateierweiterungen zu den entsprechenden Programmen und Drag und Drop. Hier wird somit auch festgelegt, mit welchem Programm zum Beispiel



eine Grafikdatei im BMP-Format geöffnet wird, wenn sie etwa im Explorer doppelt angeklickt wird.

- **HKEY_CURRENT_CONFIG**
Dieser Registrierschlüssel zeigt auf einen Zweig in **HKEY_LOCAL_MACHINE\Config**, in dem sich die Informationen über die aktuelle Hardwarekonfiguration des Rechners befinden. Normalerweise ist dies **HKEY_LOCAL_MACHINE\Config\0001**.

● **HKEY_USERS**

Hier befinden sich Informationen über alle Personen, die sich an diesem Rechner anmelden können. Dazu gehören unter anderem benutzerspezifische Einstellungen in der Systemsteuerung. Es existiert zumindest ein Unterpunkt mit der Bezeichnung »Default«. Dieser definiert ein Standard-Benutzerprofil, das immer dann zum Einsatz kommt, wenn sich ein Anwender einloggt, für den kein persönliches Benutzerprofil auf diesem Rechner vorhanden ist.

- **HKEY_CURRENT_USER**
Dieser Registrierschlüssel zeigt auf den Zweig von HKEY_USERS, der die Informationen über den gerade angemeldeten Benutzer enthält. Er ermöglicht es, daß alle Windows-95-kompatiblen Anwendungen für jeden eingetragenen Anwender speziell konfiguriert werden können.

● HKEY_DYN_DATA

Um möglichst schnell darauf zugreifen zu können, befindet sich dieser Bereich immer im Arbeitsspeicher. Er enthält die aktuellen Statusinformationen der installierten Hardwarekomponenten. Dazu gehören auch Plug-and-Play-Geräte. Die Daten dieses Registrierungsschlüssels können sich ändern, etwa wenn Komponenten an das System angeschlossen oder da-

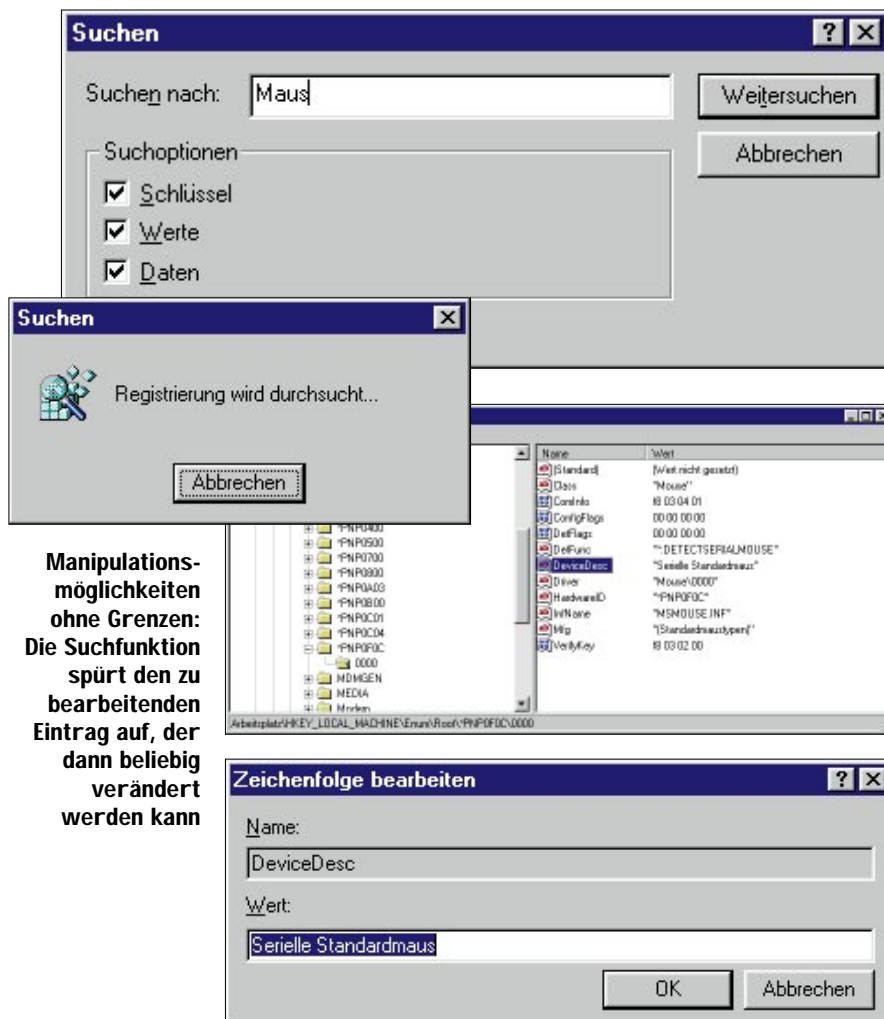
Der Registrierungseditor

Um die Einträge der Registry betrachten oder verändern zu können, bedarf es eines speziellen Hilfsprogramms, das die beiden Dateien SYSTEM.DAT und USER.DAT lesen und in einer einigermaßen verständlichen Form auf den Bildschirm bringen kann. Dieses Utility trägt die Bezeichnung REGEDIT.EXE und befindet sich im Windows-95-Verzeichnis. Es ist allerdings standardgemäß nicht, wie zum Beispiel der Taschenrechner oder anderes Zubehör, über ein Menü erreichbar. Sie müssen den Registrierungseditor entweder aus dem Explorer heraus starten oder eine Verknüpfung auf dem Desktop oder im Startmenü anlegen, um ihn immer griffbereit zu haben.

Der Registrierungseditor ist ein sogenanntes Dual-Mode-Programm. Das bedeutet, daß er sowohl von Windows 95 als auch MS-DOS gestartet werden kann. Für den Einsatz unter MS-DOS dürfen Sie Ihren Rechner aber nicht unter einer alten MS-DOS-Version wie 6.22 booten, sondern müssen den PC mit der DOS-Kommandozeilen-Version von Windows 95 hochfahren. Betätigen Sie dafür während der Meldung »Windows 95 wird gestartet ...« die [F8]-Taste und wählen Sie dann den Eintrag »Nur Eingabeaufforderung« aus. Da der Registrierungseditor unter DOS aber normalerweise nur in Notfällen eingesetzt wird (siehe „Rettung in der Not“), wird im Folgenden davon ausgegangen, daß Windows 95 gebootet wurde.

Ähnlich wie der Explorer stellt der Registrierungseditor die Daten der Registry in zwei nebeneinander liegenden Fen-





stern dar. Nach dem Start werden im linken Fenster die sechs Hauptbereiche aufgelistet. Wie auch im Explorer bewirkt ein Klick auf das Pluszeichen, daß auch die nächsttiefere Ebene an Unterbereichen dargestellt wird. Enthält ein Bereich (Schlüssel) nicht nur weitere Unterbereiche, sondern auch einige Einträge, so erscheinen diese im rechten Fenster.

Die Suchfunktion hilft, bestimmte Einträge ausfindig zu machen (siehe auch Screenshots oben). Um zum Beispiel Einträge zum Thema „Maus“ aufzuspüren, geben Sie in dem Fenster »Bearbeiten | Suchen ...« (Alternative: [Strg][F]) in dem Feld »Suchen nach...« den gewünschten Begriff – in diesem Fall »Maus« – ein und klicken auf »Weitersuchen«.

Entspricht die erste Fundstelle nicht Ihren Vorstellungen, können Sie mit [F3] die Suche fortsetzen. Damit Sie bei Ihrer Suche nicht gänzlich die Orientierung verlieren, informiert Sie die Statuszeile am unteren Fensterrand des Registrierungseditors darüber, an welcher Stelle der Registry Sie sich momentan befinden. Wird keine Statuszeile angezeigt, so kön-

nen Sie diese einblenden, indem Sie im Menü »Ansicht« den Punkt »Statusleiste« mit einem Häkchen versehen.

Wollen Sie nach einer erfolgreichen Suche einen bestimmten Eintrag ändern, etwa die Bezeichnung Ihrer Maus, so öffnen Sie mit einem Doppelklick auf den entsprechenden Eintrag (hier: »DeviceDesc«) in der Spalte »Name« das Fenster »Zeichenfolge bearbeiten«. An dieser Stelle können Sie dann unter »Wert« der Maus einen neuen Namen verpassen.

Sie können aber nicht nur bestehende Einträge verändern, sondern auch neue Schlüssel definieren und neue Einträge anlegen (Untermenü »Bearbeiten | Neu« oder ein rechter Mausklick an der entsprechenden Stelle, gefolgt von »Neu«). Zudem besteht die Möglichkeit, Schlüssel oder Einträge zu löschen.

Doch Vorsicht: Änderungen an den Einträgen der Registry können unter Umständen fatale Folgen haben! Fertigen Sie deshalb unbedingt eine Sicherungskopie der Registrierungsdatei an, bevor Sie an den Eingeweiden von Windows 95 herumexperimentieren.

Sicher ist sicher

Zwar legt Windows 95 bei jedem Start eine Kopie der aktuellen Registry in Form der beiden Dateien SYSTEM.DA0 und USER.DA0 an, doch kann man vor allem bei – oder besser noch: vor – Eingriffen in diese wichtige Schaltzentrale von Windows 95 nicht vorsichtig genug sein. Hinzu kommt, daß Windows 95 beim Booten immer die gleichen Dateinamen für die Sicherungskopie verwendet. Die alten Sicherungen werden also jedesmal überschrieben.

Macht sich ein Fehler aufgrund einer Änderung erst nach dem zweiten oder dritten Start von Windows 95 bemerkbar, wurde die letzte korrekte Version der Registrysicherung bereits überschrieben. Wer auf Nummer Sicher gehen will, sollte deshalb eines der beiden folgenden Verfahren wählen, mit denen mehrere Sicherungskopien der Registrierdatenbank angelegt werden können.

Eine Möglichkeit, beliebig viele Kopien der Registry zu erzeugen, bietet die Funktion »Registrierungsdatei exportieren...« im Menü »Registrierung« des Registrierungseditors. Sie speichert einzelne Teile oder die ganze Registry in einer ASCII-Datei.

Um die komplette Registrierung in eine solche Textdatei zu schreiben, müssen Sie in dem Fenster, in dem Sie auch den Dateinamen festlegen, unter dem »Exportbereich« den Punkt »Alles« markieren. Wollen Sie mit mehreren Sicherungen operieren, so empfiehlt es sich aus Gründen der Übersichtlichkeit, das Datum der Sicherung in den Dateinamen der einzelnen Backups zu integrieren, etwa REG2301.BAK.

Die so exportierten Dateien können Sie nun mit einem beliebigen Editor betrachten, aber auch ändern und wieder mit Hilfe des Registrierungseditors in die Registry importieren. Auf diese Art die Registry zu manipulieren ist jedoch bedenklich. Denn wenn Sie die Datei nicht im ASCII-Modus (oder »Nur Text« bei manchen Editoren), sondern gespickt mit Formatierungsbefehlen wie bei Textverarbeitungen üblich wieder auf die Platte schreiben, kann sie nicht mehr mit dem Registrierungseditor eingelesen werden.

Alternativ zu der oben beschriebenen Prozedur können Sie auch die von Windows angelegten Sicherungskopien USER.DA0 und SYSTEM.DA0 immer wieder in unterschiedliche Verzeichnisse kopieren. Am besten sichern Sie bei dieser Gelegenheit auch noch alle INI-Dateien – die zwar seltener geworden, aber noch nicht ausgestorben sind – in das gleiche Backupverzeichnis. ○



Rettung in der Not

Sollte der Fall eintreten, daß die Registrierdatenbank schwer beschädigt oder zerstört wurde, so müssen Sie den Rechner im DOS-Modus oder mit der Startdiskette (falls vorhanden) hochfahren. Nun können Sie die beiden Dateien SYSTEM.DAT und USER.DAT durch deren Sicherungskopien SYSTEM.DA0 und USER.DA0 ersetzen.

Wechseln Sie dazu in das Windows-Verzeichnis und befreien Sie dort mit den Befehlen »ATTRIB SYSTEM.DAT -S -H -R« und »ATTRIB USER.DAT -S -H -R« diese beiden Dateien von den störenden Attributen „System“, „Hidden“ (versteckt) und „Read only“ (schreibgeschützt). Überschreiben Sie nun mit »COPY SYSTEM.DA0 SYSTEM.DAT« und »COPY USER.DA0 USER.DAT« die Registrydateien mit deren Sicherungskopien. Abschließend versorgt »ATTRIB SYSTEM.DAT +S +H +R« und »ATTRIB USER.DAT +S +H +R« die beiden Dateien wieder mit ihren ursprünglichen Eigenschaften.

Eine andere Möglichkeit, den Inhalt der Registrierdatenbank von MS-DOS aus zu verändern, bietet Regedit. Dieses auch im DOS-Modus von Windows 95 lauffähige Programm kann in ASCII-Text exportierte Elemente der Registry wieder in die Registrierdatenbank importieren und so fehlerhafte Bereiche überschreiben. Wie die Befehlsyntax des Programms Regedit unter MS-DOS lautet, zeigt Ihnen der Aufruf »REGEDIT /?«.

Aber egal, für welche Methode Sie sich im Fall der Fälle entscheiden: Überlegen Sie es sich gut, bevor Sie solche Schritte unternehmen, und kopieren Sie am besten die vermeintlich defekten Dateien in ein anderes Verzeichnis, bevor Sie sie überschreiben oder manipulieren, so daß Sie sie notfalls reaktivieren können.

Feinschliff und Tuning mit der Registry

Die Manipulationsmöglichkeiten mit Hilfe der Registrierdatenbank von Windows sind sehr vielfältig. Auf diesem Weg können Sie viele Einstellungen von Windows 95 verändern. Zwar bieten auch das Microsoft Plus-Pack oder manche speziellen Utilities zusätzliche Konfigurationsmöglichkeiten; das ganze Spektrum der Registry decken sie aber bei weitem nicht ab.

Die folgenden Tips und Beispiele zeigen, was so alles in der Registry steckt und wie Sie durch gezielte Eingriffe Windows 95 noch besser Ihren Anforderungen anpassen können:



Arbeitsplatz-Icon ändern

Zugegeben, dies ist auch ohne Registry zu bewerkstelligen – allerdings mit einem kleinen Schönheitsfehler. Zuerst müssen Sie dazu nach einem rechten Mausklick auf den »Arbeitsplatz« eine »Verknüpfung erstellen«. Dieser können Sie nun wiederum nach einem Klick mit der rechten Maustaste unter »Eigenschaften | Verknüpfung | Anderes Symbol...« ein neues Icon zuordnen. Der Nachteil dieser Prozedur: Sie haben jetzt zwei Icons für den Arbeitsplatz, und das neue wird durch den Verknüpfungspfeil in der linken unteren Ecke verschandelt.

Um diese Aufgabe mit der Registry zu erledigen, müssen Sie Ihren Arbeitsplatz mindestens einmal umbenannt haben. Dies ist erforderlich, um in der Registry nach der entsprechenden Bezeichnung suchen zu können. Wurde der Arbeitsplatz noch nie umbenannt, so existiert noch kein solcher Eintrag, da dieser erst dann in die Registry aufgenommen wird, sobald der »Arbeitsplatz« umbenannt wird. Wollen Sie sich aber nicht von der Bezeichnung »Arbeitsplatz« trennen, so können Sie ihn einmal kurz umbenennen und ihm danach sofort seinen alten Namen geben. Denn nun existiert bereits der für den folgenden Eingriff nötige Name in der Registry. Klingt absurd, ist aber so.

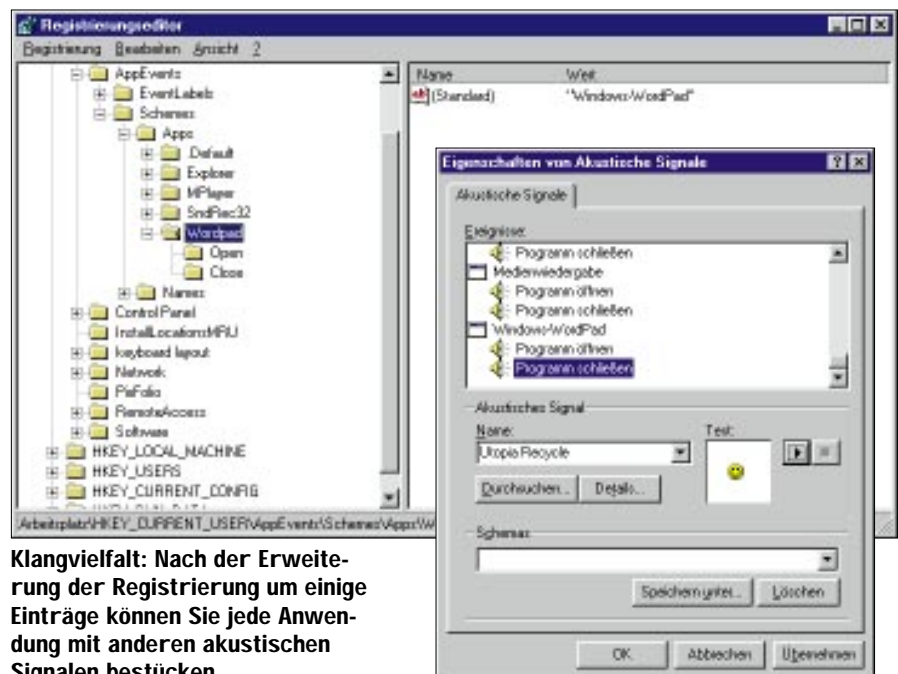
Jetzt aber endlich zum Icon-Tausch. Markieren Sie im linken Fenster des Registrierungseditors die Zeile »HKEY_CLASSES_ROOT« und suchen Sie mit [Strg][F] nach der momentanen Bezeich-

nung Ihres Arbeitsplatzes. Wechseln Sie nun mit der Tabulatortaste in das linke Fenster und klicken Sie auf das Plus-symbol der markierten Zeile.

Nun sehen Sie einige Unterschlüssel. Klicken Sie einmal auf »DefaultIcon« und danach doppelt auf den Eintrag »Standard«. In dem folgenden Fenster können Sie Ihrem Arbeitsplatz ein neues Icon zuordnen. Dies geschieht entweder durch Ändern der Nummer am Ende der Zeile oder durch Zuweisen einer neuen Datei, die das Icon Ihrer Wahl enthält. Dabei müssen Sie sich aber nicht auf Icon-Dateien mit der Endung ICO oder spezielle Icon-Sammlungen wie zum Beispiel SHELL32.DLL im Systemverzeichnis von Windows 95 beschränken. Sie dürfen dafür beliebige, also beispielsweise auch EXE-Dateien, verwenden, die ein oder mehrere Icons enthalten.

Nach der gleichen Methode können Sie auch dem Papierkorb ein neues Outfit verpassen. Dieser muß jedoch nicht zuvor umbenannt werden. Suchen Sie dafür statt nach der Bezeichnung Ihres Arbeitsplatzes nach »Papierkorb«. Hier werden Sie mit drei Einträgen konfrontiert, von denen zwei identisch sind (»Standard« und »Empty«). Dies liegt daran, daß der Zustand des Papierkorbs – also „leer“ oder „voll“ – mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Icons signalisiert werden soll.

Anwendungen Klänge zuordnen
Die Ereignisse, denen Sie in der »Systemsteuerung« beliebige »Akustische Signale« zuordnen können, sind sehr begrenzt.



Klangvielfalt: Nach der Erweiterung der Registrierung um einige Einträge können Sie jede Anwendung mit anderen akustischen Signalen bestücken



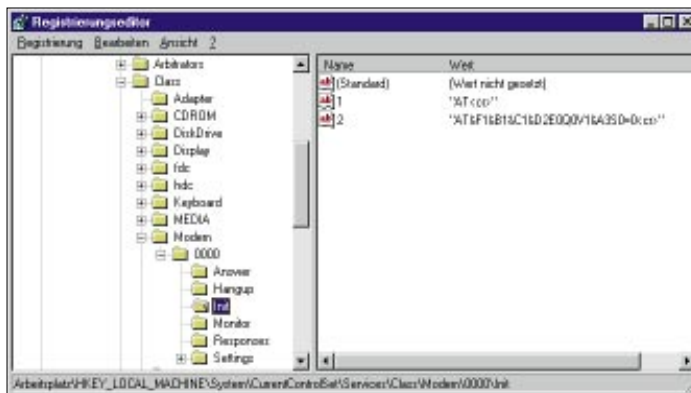
Zudem ist es normalerweise nicht möglich, bestimmten Ereignissen spezieller Programme ihren typischen Sound zu geben. Um aber beispielsweise das Öffnen und das Schließen des Windows-Wordpads mit anderen Geräuschen als den für diese Aktionen üblichen Klängen zu untermalen, ist eine Ergänzung in der Registrierdatenbank erforderlich. Markieren Sie dazu den Schlüssel HKEY_CURRENT_USER\AppEvents\Schemes\Apps. Nach einem Klick mit rechten Maustaste auf diesen Schlüssel wählen Sie den Punkt »Neu | Schlüssel«. Diesem geben Sie die Bezeichnung der entsprechenden EXE-Datei, in diesem Fall »Wordpad«.

Nach einem Doppelklick auf »Standard« im rechten Fenster tragen Sie die Bezeichnung »Windows-WordPad« ein. Nun klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den soeben angelegten neuen Schlüssel (»Wordpad«) und legen wieder einen Schlüssel mit dem Namen »open« an. Danach erzeugen Sie nach dem gleichen Prinzip noch den Schlüssel »Close«.

Wenn Sie jetzt in der »Systemsteuerung« das Hilfsprogramm »Akustische Signale« starten, finden Sie unter »Ereignisse« einen neuen Bereich »Windows-WordPad« mit den beiden Unterpunkten »Programm öffnen« und »Programm schließen«. Diesen zwei Ereignissen können Sie jetzt ganz spezifische Klänge zuordnen.

Auf diese Art ordnen Sie Ihren Anwendungen Klänge zu allen Standardereignissen zu. Diese tragen die Bezeichnungen »AppGPFault«, »Close«, »Maximize«, »MenuCommand«, »MenuPop-up«, »Minimize«, »Open«, »Restore Down«, »RestoreUp«, »SystemAsterisk«, »SystemExclamation«, »SystemHand« und »SystemQuestion«. Je nach Programm können noch weitere Ereignisse neben den oben aufgelisteten hinzukommen.

Init-String des Modems ändern
In dem Schlüssel HKEY_LOCAL_MACHINE\System\CurrentControlSet\Services\Class\Modem finden Sie einen oder mehrere Unterschlüssel, je nachdem, wie viele Modems Sie unter Windows 95 in-



Einstellung: In der Registrierung von Windows 95 finden Sie auch alle wichtigen Modembefehle. Dazu gehört unter anderem der sogenannte Init-String.

stalliert haben. Die Unterschlüssel tragen Bezeichnungen wie »0000«, »0001« und so weiter.

In diesen Unterschlüsseln befinden sich weitere Schlüssel, die unter anderem den Init-String und weitere wichtige Modembefehle wie das Kommando zum Auflegen (Hangup) enthalten.

Schnellere Menüs

Die Untermenüs des Startmenüs in der Taskleiste von Windows 95 öffnen sich normalerweise erst nach einer kurzen, aber auf die Dauer lästigen Wartezeit. Diese lässt sich jedoch verkürzen – oder auch verlängern.

In dem Unterschlüssel KEY_CURRENT_USER\ControlPanel\desktop befindet sich unter anderem der Eintrag »MenuShowDelay«; sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so erzeugen Sie einen solchen Eintrag mit einem rechten Mausklick in das rechte Fenster des Registrierungseditors, gefolgt von »Neu | Zeichenfolge«.

Durch Vergrößern oder Verkleinern dieses Wertes können Sie die Geschwindigkeit beeinflussen, mit der sich die Menüs der Taskleiste öffnen. Der Wert 1000 entspricht einer Verzögerung von ungefähr einer Sekunde, 500 einer halben Sekunde.

Tragen Sie hier eine Null ein, so öffnen und schließen sich alle Untermenüs der Taskleiste ohne Wartezeit. Sämtliche Änderungen, die Sie an dieser Stelle vornehmen, werden ab dem nächsten Windows-Start wirksam.

Pfeile bei Verknüpfungs-Icons entfernen

Jedes Icon, das eine Verknüpfung repräsentiert, wird standardgemäß durch einen kleinen Pfeil in der linken unteren Ecke gekennzeichnet. Stört Sie dieses kleine Symbol, so löschen Sie in der Registry in dem Schlüssel HKEY_CLASSES_ROOT\lnkfile den Eintrag »IsShortcut«. Nach einem Neustart von Windows 95 erscheinen alle Verknüpfungs-Icons ohne dem gewohnten Pfeil auf dem Desktop.

Wollen Sie auch die Icons von PIF-Dateien – etwa das der MS-DOS-Eingabeaufforderung – „nackt“ dargestellt bekommen, so löschen Sie »IsShortcut« in dem Unterschlüssel HKEY_CLASSES_ROOT\piffile.



Ortswechsel: Nach einem kleinen Eingriff in die Registry erscheinen andere Städte in der Weltkarte

Andere Orte in die Zeitzonen der Weltkarte einfügen

Gefallen Ihnen die Orte nicht, die in der Weltkarte die verschiedenen Zeitzonen repräsentieren? Kein Problem. Öffnen Sie mit einem Doppelklick auf die Uhrzeit in der Taskleiste das Fenster »Eigenschaften von Datum/Uhrzeit«. Merken Sie sich nun in der »Zeitzone« den Eintrag, den Sie verändern wollen – etwa »(GMT+01:00) Berlin, Stockholm, Rom, Bern, Brüssel, Wien, Amsterdam«.

Starten Sie den Registrierungseditor und suchen Sie mit [Strg][F] nach diesem Eintrag. Nach einem Doppelklick auf »Display« im rechten Fenster können Sie diesen Eintrag zum Beispiel mit Ihrem Heimat- oder Geburtsort versehen.

● Weitere Tips und Tricks zur Registry finden Sie im Tip-Special dieser Ausgabe.

Peter Hocke